

Ane freudenn sprungen aus der schantz.
 O lottern, die Polenn wollenn nicht
 Bey dir antzunden ir licht,
 Denn dein licht scheint innenn so sehr,
 Darvon denn Polen ire köpff thun wehe.

Dannck habt ir frommen krigsleutt gut,
 Das ir aus frischem freyem mußt
 Inn die lottern gesteckt han
 Ein licht, das sie manchen stoltzen man
 Zu todt geleuchtet hat durch seinen glantz,
 Den es bracht in der Polenn schantz.
 Kombt wider an, ir libenn Polenn,
 Aus der lottern ein licht zu holen
 Unndt bringet doch Ernst Weyher mit,
 Das geschutz vergesset auch nicht.
 Man wirdt nun baldt inn kurtzen tagen
 Zur munde eine tagtzeit habenn,
 Da wirdt Sigmundus und der Straus,
 Die Nachtigall und Fledermaus,
 Die Eull mit allen iren gesellenn ¹⁰¹⁾
 Ein öffentlich urtheill lassen fellenn,
 Ob das auch erlich ist gethan,
 Das man bey nacht soll fallenn an,
 Leutte, die da schlaffenn mit guter rueh,
 Unnd solches einem idern stehet zu.
 Kombt, höret an dennselbenn senntentz,
 Man wirdt euch verttheillenn bechkrentz,
 Triangelenn, ketenn, krautt unndt lott,
 Stein, osmundt, pulver unndt schrodt.
 Der Morgennstern wirdt leuchten klar,
 Drumb nembt es nur ebenn war,
 Und kommet zu dieser tagefart,
 Man scheret doselbstenn nacken unndt bardt.
 Drumb kombt ir stoltzenn Polenn an
 Zu der lottern auff denn ebenn blan.
 O Poll, werest du zu haus gesessenn,
 Hest deine grutz und erbsenn gefressenn

¹⁰¹⁾ Die Namen der eroberten geschütz. Anm. der Handschrift.